

Klingas Orgelförderverein setzt festlichen Schlussakkord

Orgelführung und Empfang mit Dankesfeier für Unterstützer und Sponsoren

Von Ralf Saupe

Parthenstein/Klinga. „Ein Jegliches hat seine Zeit“, fasste Andreas Michel die zum Jahresende bevorstehende Auflösung des Klingaer Orgelfördervereins zusammen. „Wir haben mit dem Abschluss der Restaurierung der Klingaer Orgel unser Kernziel erreicht“, erläutert der Vereinsvorsitzende mit Stolz und Freude. „Andererseits ist aber auch unser Verein selbst in die Jahre gekommen und hat so beschlossen, seine weiteren Aktivitäten in andere Hände überzuleiten“, ergänzte er unlängst anlässlich der kleinen Orgel-Feier.

Unersetzliches Kulturgut bewahrt

Am Ostermontag des Jahres 2011 gründete sich auf Initiative von Klingaer Einwohnern der „Förderverein zur Pflege und Restaurierung der Barock-Orgel in der Kirche zu Klinga“. Aus den anfangs zwanzig Enthusiasten wurden am Ende über fünfzig Mitstreiter, mehrheitlich Atheisten, die dringend Notwendiges tun wollten: Die Klingaer Orgel barocken Ursprungs als wertvolles, unersetzliches

ches Kulturgut zu bewahren. Der Weg dahin war nicht geradlinig, manches Mal gar von steinigen Hindernissen geprägt. Lange wurde um das Restaurierungsziel diskutiert.

Nach konzeptionellen Vorarbeiten des Orgelbauers und Restaurators Klaus Gernhardt, Untersuchungen und Bestandsaufnahmen weitere Orgelbauer und Orgelsachverständigen aus Denkmalschutz und der evangelische Landeskirche Sachsen berief der Förderverein 2014 schließlich eine Orgelkommission ein. „Wir mussten lernen, dass zwischen hehren Idealen und realen Verhältnissen Konflikte programmiert sind“, blickte Michel zurück und erinnerte: „Die Empfehlung der Orgelkommission, von der Rekonstruktion der ursprünglichen Barockorgel abzusehen und sich am ‚gewachsenen‘ Bestand zu orientieren, enttäuschte viele. Dennoch vertrauten wir der Kompetenz der Denkmalschützer und Sachverständigen.“

Auch die Finanzierung des Vorhabens war eine Herausforderung. Neben Mitgliedsbeiträgen und Spenden trugen dazu auch fast 60



Viel erreicht: Der scheidende Orgelvereinsvorstand: Gert Schmidt, Christian Schumacher, Andreas Michel, Susann Donner, Simone Moßler und Heike Kratzsch (von links).

FOTO: RALF SAUPE

Veranstaltungen bei, die der Verein in den gut zehn Jahren organisierte. „Vor allem waren es mehr als vierzig Benefizkonzerte mit fast immer voller Kirche. Unvergesslich bleiben auch Konzerte mit den Gewandhausmusikern um Beate Roth, dem Vokalensemble Fimmadur, Gitarrenkonzerte von David Sick und Malte Vief, aber auch eine Buchlesung eines bekannten LVZ-Sportreporters“, so Michel.

Mit all dem sei es dem Verein gelungen, die Klingaer Kirche zu einem kulturellen Erlebnisort für das Dorf werden zu lassen und auch überregional Aufmerksamkeit zu erregen.

Exklusivkonzert mit Karussell

„Den krönenden Abschluss bildete in diesem Jahr das Exklusivkonzert der Band Karussell in der bis auf den letzten Platz gefüllten Klingaer Kir-



Kantorin Cornelia Schneider und Orgelbauer Frank Peiter an der Orgel.

FOTO: RALF SAUPE

che“, hob der Vereinschef hervor. 50000 Euro habe der Verein so aufbringen können. Hinzu kamen unter anderem auch zahlreiche Exkursionen zu restaurierten Orgeln im Umland und ins Musikinstrumenten-Museum der Universität Leipzig.

Den Mitgliedern und Gästen des Orgelvereins wurden während der Übergabe-Feier das schmucke „Juwel in Weiß, Blau und Gold“ sowie

das Konzept seiner Restaurierung und dessen aktuelle Disposition klanglich präsentiert. Übernommen hatten das an der Orgel Reinhard Schabitz und Kantorin Cornelia Schneider. Beim anschließenden festlichen Empfang wurde den Orgelbauern, Sponsoren und Vereinsmitgliedern noch einmal herzlich für die geleistete Arbeit gedankt.

Dom-Organist spielt 2023

Als kleine Überraschung erhielt jeder Beteiligte eine professionell erstellte „Klingaer Orgelführung“ auf CD samt Booklet. „Ein Jahrzehnt Anstrengungen und Engagement des Orgelfördervereins haben wesentlichen Anteil daran, dass heute die Orgel in der Kirche zu Klinga schön und strahlend wie vielleicht nie zuvor in ihrer über 250-jährigen Geschichte erklingen kann“, sprach Michel allen Beteiligten aus dem Herzen.

Ein neuer Höhepunkt ist unter neuer Verantwortung bereits für 2023 geplant: Dann soll Espen Melbø, ehemaliger Naunhofer Kantor und heute Dom-Organist in Tønsberg, die Klingaer Orgel zum Erklingen bringen.